



Rathaus Umschau

Mittwoch, 6. März 2024

Ausgabe 047

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	5
› Grünes Licht für vereinfachten Wohngeldantrag	5
› Schulbauoffensive I: Schulerweiterung an der Manzostraße	5
› Schulbauoffensive II: Erweiterung Schulzentrum Theodor-Heuss-Platz	6
› Erfolgreiche Offensive gegen Wohnungsleerstand	7
› Aktualisierte Einzelhandelsdaten für München vorgelegt	7
› Wettbewerb für Stadtquartier am Frankfurter Ring entschieden	8
› Maßnahmen des Baureferats für eine saubere Isar	9
› Abfahrt zum Muffatwerk wird saniert und verbessert	10
› 100 Tage bis zum Eröffnungsspiel der UEFA EURO 2024	11
› Internationale Wochen gegen Rassismus	14
› Münchner Mädchenkonferenz im Rathaus – Jetzt anmelden	15
› Neue Staffel „Film und Psychoanalyse“ im Filmmuseum	16
› Nationaler Gedenktag für die Opfer terroristischer Gewalt	16
Antworten auf Stadtratsanfragen	17
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 7. März, 9 Uhr, FH Lothstraße, Fakultät der Elektro- und Informationstechnik, Lothstraße 64

Bürgermeisterin Verena Dietl überbringt ein digitales Grußwort für den REGSAM-Fachtag „Soziale Räume miteinander gestalten!“ Weitere Infos sind zu finden unter www.regsam.net/aktuelles/fachtag-soziale-raeume-miteinander-gestalten-2.html.

Wiederholung

Donnerstag, 7. März, 14.30 Uhr, Circus Krone, Marsstraße 43

Stadträtin Gabriele Neff (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) bedankt sich in Vertretung des Oberbürgermeisters bei Jana Mandana Lacey-Krone für die Sondervorstellung des Circus Krone für Senior*innen sowie Kinder und Jugendliche, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden. Circus Krone schenkt seit über 50 Jahren Münchner Familien und Senior*innen Sondervorstellungen, die sich sonst eine solche Veranstaltung nicht leisten könnten.

Wiederholung

Donnerstag, 7. März, 17 Uhr, Alpines Museum, Praterinsel 5

Bürgermeister Dominik Krause spricht ein Grußwort anlässlich der Wiedereröffnung des modernisierten Alpinen Museums.

Wiederholung

Freitag, 8. März, 9 Uhr, Referat für Bildung und Sport, Mehrzweckraum E038/E039, Bayerstraße 28

Stadtschulrat Florian Kraus begrüßt am Weltfrauentag die Mitarbeiter*innen der Stadt München zu einem „starken“ Programm. Weil Frauen auch in München jeden Tag Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt werden, stellt das Referat für Bildung und Sport an diesem Tag das Empowerment, die Selbstbehauptung und Selbstverteidigung von Frauen in den Fokus. Sowohl im Verwaltungssitz Bayerstraße 28 als auch im Kulturzentrum Louise, Ruppertstraße, 5, finden an diesem Tag Einführungskurse für Boxen, Selbstverteidigung und Selbstbehauptung statt.

Ein weiterer Programmpunkt ist der Impulsvortrag „Was ist witzig und wann werden Grenzen überschritten – Sensibilisierung für grenzüberschreitendes Verhalten“. Referentin ist Susanne Henke, Leiterin der zentra-



len Beschwerdestelle der Stadt München für sexuelle Belästigung, häusliche Gewalt und Mobbing.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotoaufnahmen geeignet. Für eine Teilnahme ist eine Akkreditierung bis Donnerstag, 7. März, 16 Uhr, per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de erforderlich.

Samstag, 9. März, 18 Uhr, Sportanlage Säbener Straße 49

Stadtrat Beppo Brem (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort im Rahmen der ersten Europapokalrunde im Rollstuhlbasketball.

Sonntag, 10. März, 12 Uhr, Marienplatz

Stadträtin Gudrun Lux (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) empfängt in Vertretung des Oberbürgermeisters die Riesengebirgs-Trachtengruppe, die traditionell nach dem Glockenspiel um 12 Uhr ihr Sommersingen begehrt.

Montag, 11. März, 9.30 Uhr, Einfahrt P+R-Parkhaus Neuperlach Süd an der Carl-Wery-Straße 37 (gegenüber Eingang Leonardo Hotel Munich City East)

Oberbürgermeister Dieter Reiter und Mobilitätsreferent Georg Dunkel eröffnen gemeinsam mit Wolfgang Großmann, Geschäftsführer der P+R Park und Ride GmbH, und Dr. Bernhard Boeck, Leiter des Bereichs Immobilien der Stadtwerke München, das neue Park-and-Ride-Parkhaus Neuperlach Süd.

Achtung Redaktionen: Nach einem gemeinsamen Fototermin und kurzen Ansprachen besteht die Möglichkeit einer Führung durch das neue Parkhaus. Anmeldung bitte bis Freitag, 8. März, 12 Uhr, per E-Mail an presse.mor@muenchen.de an.

Montag, 11. März, 17 Uhr, Foyer im 1. Stock des Alten Rathauses

Oberbürgermeister Dieter Reiter präsentiert den Quilt für München, der nun das Foyer des Alten Rathauses schmückt. Der 3 mal 6 Meter große Wandbehang ist ein Gemeinschaftswerk vieler Beteiligter aus den USA, Japan, Israel, Italien und Deutschland und besteht aus 136 kunstvoll gefertigten Textilblöcken mit Bezug zu München und seinen Partnerstädten. Der Wandteppich soll ein buntes und kreatives Zeichen der Verbundenheit Münchens mit seinen Partnerstädten setzen.

Achtung Redaktionen: Zum Eintritt in das Alte Rathaus bitte einen gültigen Presseausweis bereithalten.

Montag, 11. März, 19.30 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

„Wie rassistisch ist künstliche Intelligenz? Racial Profiling als Einsatzbereich für KI“ lautet der Titel der Auftaktveranstaltung zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus 2024. Die Veranstaltung der Fachstelle für Demokratie thematisiert, inwieweit der Einsatz von künstlicher Intelligenz rassistische Tendenzen etwa in der polizeilichen Praxis verhindern oder begünstigen kann.

Die Gäste begrüßen wird Bürgermeister Dominik Krause, einführen wird Dr. Miriam Heigl, Leiterin der städtischen Fachstelle für Demokratie. Es diskutieren Professorin Dr. Lena Ulbricht (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung), Eric Töpfer (Deutsches Institut für Menschenrechte) und Achim Waseem Seger (Fachstelle für Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft). Die Moderation übernimmt Shahrzad Osterer.

Achtung Redaktionen: Die Platzzahl ist begrenzt. Eine Akkreditierung per E-Mail an fachstelle@muenchen.de ist erforderlich.

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 13. März, 19 Uhr, Mensa des Werner-von-Siemens-Gymnasiums, Quiddestraße 4 (rollstuhlgerecht)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 16 (Ramersdorf-Perlach), Bezirksteil Perlach. Der Versammlungsleiter Stadtrat Professor Dr. Hans Theiss, stellvertretender Vorsitzender der Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER, und der Bezirksausschussvorsitzende Thomas Kauer informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR – Bezirksinspektion, Münchner Verkehrsgesellschaft, der Bezirksausschussvorsitzende Thomas Kauer und ggf. Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information sowie das örtlich zuständige Sozialbürgerhaus.

Meldungen

Grünes Licht für vereinfachten Wohngeldantrag

(6.3.2024) Das Sozialreferat hat einen vereinfachten Wohngeldantrag entwickelt und plant, diesen ab dem 18. März zu verwenden. Der bayerische Bauminister hat dafür die Zustimmung bis Ende 2024 gegeben.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Ich freue mich, dass das bayerische Bauministerium meinem Vorschlag, einen vereinfachten Wohngeldantrag in München zu verwenden, zugestimmt hat. So kann die Antragstellung vereinfacht und die Bearbeitungszeit verkürzt werden, mit dem Ziel, dass die Bürger*innen schneller ihr Wohngeld erhalten. Darüber hinaus gilt weiterhin, die Regelungen zum Wohngeld insgesamt zu entschlacken und zu vereinfachen.“

Seit der Ankündigung der Wohngeld-Plus-Reform im September 2022 sind erwartungsgemäß die Anträge bei der Stadt München extrem angestiegen. Ende Februar 2024 waren rund 17.500 Anträge offen beziehungsweise befanden sich in Bearbeitung.

Hintergrund für die schwierige Bearbeitungslage ist die Personalsituation und die mit der Gesetzesänderung ab 1. Januar 2023 um 45 Prozent im Vergleich zum Jahr 2022 gestiegenen Antragszahlen. In München hat die Veränderung des Wohngeldgesetzes zu einem Anstieg der Berechtigten von 0,4 Prozent aller Haushalte auf 1,2 Prozent aller Haushalte geführt. Allerdings ist die Zahl der Antragsteller*innen weitaus höher und viele Antragsteller*innen sind auch nach der neuen Regelung nicht wohngeldberechtigt. Insofern ist es dringend notwendig, das Verfahren zu vereinfachen, um die Anträge der wirklich Berechtigten schnell bearbeiten zu können.

Trotz des vereinfachten Antrages wird sich die Bearbeitungszeit erst im Laufe des Jahres reduzieren, da nach wie vor ein hohes Antragsaufkommen vorliegt.

Schulbauoffensive I: Schulerweiterung an der Manzostraße

(6.3.2024) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats hat ein weiteres Projekt der Münchner Schulbauoffensive einen entscheidenden Schritt vorangebracht. Der Bebauungsplan für die Erweiterung der Grundschule an der Manzostraße 79 in Untermenzing von vier auf sechs Züge wurde gebilligt und als vorbehaltliche Satzung beschlossen.

Um die schulische Versorgung im Sprengel zu stärken, soll der Schulstandort für die ganztägige Betreuung von bis zu 600 Schüler*innen erweitert werden. Derzeit befindet sich auf dem südlichen Teil des Schulgrundstücks, das im Norden und Osten an das Waldgebiet „Angerlohe“

angrenzt, eine Grundschule mit Hort. Im nördlichen Teil soll ein neues Schulgebäude mit drei Lernhaus-Clustern, einer Mensa sowie einer Dreifachsporthalle entstehen und die vorhandenen Sport- und Pausenflächen sollen neu geordnet und ergänzt werden. Die künftige Dreifachsporthalle wird auch Vereinen offenstehen.

Durch eine kompakte Anordnung der Neubauten wird die überbaute Grundstücksfläche so gering wie möglich gehalten. Die gestaffelten Gebäudehöhen orientieren sich am Bestand: Entlang der Manzostraße sind maximal vier Geschosse möglich, im rückwärtigen Teil des Schulgrundstücks bis zu fünf Geschosse. Auf den Dächern ist eine Kombination aus Begrünung und Solarpaneelen vorgesehen, Teile der Fassaden werden ebenfalls begrünt. Die Erweiterung des Schulstandorts Manzostraße ist Teil der vom Stadtrat beschlossenen Münchner Schulbauoffensive, dem größten kommunalen Schulbauprogramm in Deutschland.

Die öffentliche Auslegung der Planung ist für Frühjahr 2024 geplant. Sie bietet der Öffentlichkeit eine erneute Gelegenheit, sich zur Planung zu äußern. Nach abschließender Satzung wird das Baurecht für die Erweiterung der bestehenden Grundschule sowie neue Pausen- und Freisportflächen, eine Dreifachsporthalle, eine Mensa und eine Tiefgarage vorliegen. Der Baubeginn für die Erweiterung ist für Ende 2025 geplant.

Weitere Informationen zum Projekt unter stadt.muenchen.de/infos/grundschule-manzostrasse.

Schulbauoffensive II: Erweiterung Schulzentrum Theodor-Heuss-Platz

(6.3.2024) Die Schulbauoffensive geht weiter voran: Mit dem heutigen Satzungsbeschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats wurde Baurecht für die Erweiterung des Schulstandorts Theodor-Heuss-Platz in Neuperlach für etwa 760 Schüler*innen geschaffen.

Der neue Bebauungsplan schafft die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Neubau einer vierzügigen Grundschule nach dem Münchner Lernhauskonzept und eines Sonderpädagogischen Förderzentrums mit Vorbereitungsklassen am Theodor-Heuss-Platz 6. Derzeit befinden sich dort eine Grundschule und ein Teil des Sonderpädagogischen Förderzentrums Süd-Ost Neuperlach.

Der Schulstandort ist als zentraler öffentlicher Identifikationspunkt innerhalb des sogenannten Neuperlacher Wohnrings konzipiert. Der kompakte, maximal fünfgeschossige Neubau reduziert die Versiegelung auf ein Minimum. Der Neubau sieht begrünte Dächer und Fassaden vor und integriert den schützenswerten Baumbestand. Als Beitrag für den Ausbau der erneuerbaren Energien sind Solaranlagen möglich. Neben den Schulen sind auf dem Gelände Pausen- und Freisportflächen, eine Dreifachsporthalle, eine Mensa sowie eine Tiefgarage geplant. Die Sporthalle und die Freisportflä-

chen können außerhalb der Schulzeiten für den Breitensport genutzt werden. Die Mensa steht als Versammlungsstätte zur Verfügung.

Die Schulbauoffensive 2013-2030 der Landeshauptstadt München ist das größte kommunale Schulbauprogramm in Deutschland. Rund 120 der untersuchten Schulstandorte wurden in die dringlichste Kategorie eingestuft, darunter auch der Standort Theodor-Heuss-Platz. Der Baubeginn für den Standort, der die schulische Versorgung für den Stadtbezirk Ramersdorf-Perlach weiter verbessern soll, ist für 2024 geplant.

Weitere Informationen zum Projekt unter stadt.muenchen.de/infos/theodor-heuss-platz.

Erfolgreiche Offensive gegen Wohnungsleerstand

(6.3.2024) Die Offensive der Stadt gegen Leerstand von städtischen Wohnungen ist erfolgreich. Das zeigt ein Abschlussbericht, der jetzt anlässlich der Gründung der Münchner Wohnen GmbH dem Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats vorgelegt wurde.

Seit Beginn der Berichterstattung im Jahr 2013 verringerte sich die Leerstandsquote des städtischen Wohnungsbestandes von 1,02 Prozent auf 0,58 Prozent im Jahr 2022 und auf 0,34 Prozent im Jahr 2023. Dabei unterlag die Zahl der längerfristig leerstehenden Wohnungen insbesondere aufgrund der regen Neubau-, Sanierungs- und Modernisierungstätigkeit einem ständigen Wechsel.

Wohneinheiten, die aufgrund anstehender Sanierungs- bzw. Modernisierungsarbeiten nicht regulär vermietbar sind, werden auf Zwischenbelegung geprüft.

Künftig wird dem Aufsichtsrat der Münchner Wohnen regelmäßig über längerfristig leerstehende Wohnungen berichtet und im Geschäftsbericht eine Übersicht veröffentlicht.

Zum 31. Dezember 2023 verfügte die Stadt München zusammen mit der Münchner Wohnen über einen eigenen Wohnungsbestand von rund 73.000 Wohnungen, was einem Anteil von etwa neun Prozent am Gesamtwohnungsbestand in München (828.119 Wohnungen gemäß Erhebung des Statistischen Amtes für München zum 31. Dezember 2022) entspricht.

Aktualisierte Einzelhandelsdaten für München vorgelegt

(6.3.2024) Im Rahmen der Fortschreibung des Zentrenkonzepts erhebt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung turnusgemäß Einzelhandelsdaten. Dabei wurden zuletzt insgesamt zirka 19.000 Einrichtungen des Einzelhandels sowie Serviceangebote von einzelhandelsnahen Dienstleistungs- und Gastronomiebetrieben sowie auch Leerstände in den Erdgeschosses der zentralen Standorte aller 25 Stadtbezirke erfasst.

Gesamtstädtisch wurde im Einzelhandel eine Verkaufsfläche von rund 1,8 Millionen Quadratmetern in 7.054 Betrieben erhoben. Das entspricht durchschnittlich einer Verkaufsflächenausstattung von rund 1,2 Quadratmeter je Einwohner*in. Die wichtigste Erkenntnis: Zum Zeitpunkt der Erhebung zeichnete sich kein Einbruch der Verkaufsflächenentwicklung in München aufgrund der Covid-19-Pandemie ab.

Um die Bedeutung des Onlinehandels im Münchner Stadtgebiet besser einschätzen zu können, wurden in der aktuell durchgeführten Erhebung erstmals auch Paketboxen, Paketshops und Packstationen in den Münchner Zentren erfasst. Zusammen mit einer Befragung zum Einkaufsverhalten der Bevölkerung und der Händler*innen konnte so ein erster Eindruck über die Entwicklungen und Tendenzen zum Thema Onlinehandel in München gewonnen werden. Der Münchner Einzelhandel reagiert auf die Herausforderung Onlinehandel überwiegend innovativ und hat sich bereits zu großen Teilen den veränderten Anforderungen angepasst.

Auf Basis der Einzelhandelsdaten soll der Stadtrat im Jahr 2025 mit einer Evaluierung und Fortschreibung des Zentrenkonzeptes befasst werden. Das Konzept ist ein wesentliches Element der Stadtentwicklungsplanung. Es setzt auf starke, wohnortnahe Zentren für lebendige Stadtteile.

Weitere Informationen unter muenchen.de/zentrenkonzept.

Wettbewerb für Stadtquartier am Frankfurter Ring entschieden

(6.3.2024) Der Frankfurter Ring soll als Produktions- und Gewerbestandort erhalten bleiben und gleichzeitig fit für die Zukunft gemacht werden – grün, vielfältig und offen. Das 5,6 Hektar große Büro-, Gewerbe- und Hotelquartier Frankfurter Ring 227 bildet den Auftakt für weitere Entwicklungen am Frankfurter Ring. Herzstück des Entwurfs sind der urbane Quartiersplatz und ein knapp 100 Meter hohes Hochhaus. Bis zu 3.500 Arbeitsplätze sollen hier entstehen. Das Ergebnis des Wettbewerbs zur Quartiersentwicklung „Schmiede“ am Frankfurter Ring 227 wurde heute dem Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats vorgestellt. Der von der Grundstückseigentümerin ausgelobte städtebauliche Ideen- und Realisierungswettbewerb mit zehn eingeladenen Planungsteams aus Architektur und Stadtplanung war Ende November 2023 entschieden worden. Die Preisträger des Ideenwettbewerbs und damit des städtebaulich-freiräumlichen Konzepts für das Gesamtareal sind das Architektur- und Stadtplanungsbüro UTA, Stuttgart, mit bauchplan Landschaftsarchitekten, München. Den Realisierungswettbewerb für die Planung des Hochhauses und des Quartiersplatzes konnten robertneun Architekten mit Lohrengel Landschaft, beide Berlin, für sich entscheiden.

Zum ersten Preis im Ideenteil heißt es im Protokoll der Preisgerichtssitzung: „Der Hochpunkt befindet sich östlich des Denkmals in markanter

Lage direkt am Frankfurter Ring. Das Hotel im Norden des Platzes kann aufgrund seiner zentralen Lage einen wichtigen Beitrag zur Belebung des Quartiers leisten. (...). Die baulichen Strukturen sind durch (...) Hof- und Gassenräume gegliedert, die eine kleinteilige Entwicklung begünstigen und vielfältige räumliche Situationen ermöglichen. Fast entsteht der Eindruck, man befindet sich in einer gewachsenen Stadt und nicht in einem neu entwickelten Gebiet. (...)"

Den ersten Preis im Realisierungsteil würdigte das Preisgericht wie folgt: „Das aus dem Umwandlungsprozess (...) entwickelte Hochhaus schöpft seine besondere Ausstrahlung und Signifikanz aus einer vielschichtigen und facettenreichen Nah- und Fernwirkung. Mit klugen rhythmischen Höhenstaffelungen passt sich das 96 Meter hohe Haus geschickt in die jeweiligen bauplastischen Nachbarschaften ein und bietet somit auch in der Außenwirkung eine einladende Adressierung auf Fußgängerebene, eine feinsinnige Übersetzung einer Bel Etage über mehrere Ebenen sowie eine sehr plastische ‚Fernwirksamkeitsfassade‘, die einen guten Auftakt hoher Punkte im transformierenden Band des Frankfurter Rings im Osten abgeben könnte. (...)"

Die Ergebnisse des Ideen- und Realisierungswettbewerbs sind Grundlage für den Bebauungsplan. Die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit ist für das zweite Quartal 2024 vorgesehen.

Weitere Informationen zum Projekt und zum Wettbewerbsergebnis unter www.innovationsschmiede-ffr.de.

Weitere Informationen zur Rahmenplanung für den Frankfurter Ring unter <https://stadt.muenchen.de/infos/zukunftskonzept-frankfurter-ring.html>.

Maßnahmen des Baureferats für eine saubere Isar

(6.3.2024) Der Bauausschuss des Stadtrats hat das Baureferat beauftragt, die bisherigen Maßnahmen für eine saubere Isar weiterzuführen. Außerdem wird auch im Jahr 2024 die Öffentlichkeitskampagne für eine saubere Isar fortgeführt.

Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Der Nutzungsdruck auf die Isar-Uferbereiche nimmt weiter zu, und darauf müssen wir reagieren. Persönlich kann ich alle verstehen, die sich dort gerne aufhalten. Die Münchner Isar ist ein unvergleichliches Juwel, das allen zur Verfügung steht. Aber München wächst und damit die Nutzung des öffentlichen Raumes. Deshalb wollen wir an unseren bewährten Maßnahmen für eine saubere Isar festhalten und in bestimmten Bereichen ausbauen, zum Beispiel mit mehr Müllbehältern. Daran, dass es auch an jedem und jeder Einzelnen liegt, wie sauber die Isar ist, werden wir weiterhin mit der bekannten Kampagne ‚Wahre Liebe ist...‘ erinnern.“

Der Bauausschuss ist den Empfehlungen des Baureferats gefolgt und hat es beauftragt, folgende Maßnahmen auch dieses Jahr wieder aufzunehmen und auf der Grundlage der bisherigen Erfahrungen zu erweitern:

- Zusätzliche Müllbehälter werden bedarfsorientiert aufgestellt: Gitterboxen (derzeit 102), Aschebehälter (derzeit 18), Sammelcontainer (derzeit 6), Hundekot-Tütenspender (derzeit 13) und zusätzliche Mülltütenspender an Hotspots.
- Ausstattung von Gitterkörben mit Pfandringen für Pfandflaschen
- Werk tägliche Reinigung des Isarradwegs
- Tägliche Reinigung des Isarufers bei schönem Wetter
- Bedarfsorientiertes Aufstellen zusätzlicher mobiler Toiletten – zusätzlich zu den fest installierten, selbstreinigenden Toilettenanlagen am Tierparkparkplatz, an der Floßlande und an der Eduard-Schmid-Straße
- Intensivierung des externen Aufsichtsdienstes (Isaraufsicht) und Unterstützung durch den Kommunalen Außendienst ab 2024 in einem Pilotversuch
- Ständig aktualisierte Isar-App (www.isar-map.de)
- Isarfloßfahrten mit Werbung für eine saubere Isar
- Promotionteam macht Werbung für die Isar-App und verteilt in den Sommermonaten Mülltüten und Taschenaschenbecher und richtet sich mit dem Faltblatt „Billy der Biber“ speziell auch an Eltern und Kinder
- Werbung für eine saubere Isar auf strategisch geeigneten isarnahen Litfaßsäulen, zum Beispiel für die Nutzung von Gasgrills
- Isarführungen für Kinder durch Umweltpädagogen
- Aktion „Pfand für Einweggrills“
- Unterstützen von Müll-Sammelaktionen (Clean-Ups)
- Unterstützen von Vereinsarbeit zur Aufklärung

Im Zuge der Kampagne „Wahre Liebe ist...“ sollen mittelfristig auch beispielsweise die durchgängige Deichbeleuchtung an der Isar und eine flächendeckende WLAN-Anbindung eingeführt werden. Insbesondere auf Grund der Lage im FFH-Gebiet (Fauna-Flora-Habitat) und Landschaftsschutzgebiet sowie entlang der Hochwasserschutzdämme sind diese Eingriffe als sehr sensibel zu bewerten und umfangreiche Abstimmungen notwendig.

Achtung Redaktionen: Mehr Informationen finden sich im Beschluss des Bauausschusses des Münchner Stadtrats vom 5. März 2024 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12271).

Abfahrt zum Muffatwerk wird saniert und verbessert

(6.3.2024) Die Zellstraße am Gasteig ist die einzige Erschließungsmöglichkeit für den Bereich um das Muffatwerk und das Müller'sche Volksbad. Sie dient als Ver- und Entsorgungstrecke und als Zufahrt für Rettungsfahr-

zeuge. Bereits vor dem Start der Sanierungsarbeiten an der Ludwigsbrücke war die Zufahrt wegen des spitzen Winkels der Abzweigung von der Rosenheimer Straße für große und lange Fahrzeuge nur mit Einschränkungen möglich. Die geplante Einspurigkeit der Rosenheimer Straße und die geplanten Rasengleise mit angrenzenden Bordsteinen für die Trambahn haben zur Folge, dass längere Fahrzeuge künftig nicht mehr wie bisher in die Zellstraße einbiegen können.

Im Muffatwerk finden jährlich um die 600 Veranstaltungen statt, insgesamt davon etwa 100, bei denen Anfahrten mit Nightlinerbussen und Trailern notwendig sind. Die direkte Anfahrt durch diese Fahrzeuge ist für den Betrieb der Muffathalle essenziell wichtig. Um die Zufahrt auch zukünftig zu ermöglichen, hat der Bauausschuss des Stadtrats beschlossen, die Einfahrtssituation zur Zellstraße zu verbessern. Das Baureferat wurde beauftragt, die Abbiegefläche im Einmündungsbereich mit einer „Balkonlösung“ zu optimieren. Dadurch werden auch überlange Fahrzeuge weiterhin in die Zellstraße abbiegen können.

Im Zuge dieser Arbeiten wird das Baureferat außerdem die sanierungsbedürftigen Bauwerke unter der Zellstraße erneuern. Die Instandsetzung ist unumgänglich, um die Tragfähigkeit und die Verkehrssicherheit der Zellstraße weiterhin sicherzustellen. Es ist sinnvoll und wirtschaftlich, diese Maßnahme zusammen mit dem Umbau der Einmündung der Zellstraße umzusetzen, um die Arbeiten abstimmen zu können und die während der Bauzeit für die Anlieger entstehenden Einschränkungen zu minimieren. Die geplanten Maßnahmen werden mit der Unteren Denkmalschutzbehörde abgestimmt. Das Ziel ist es, spätestens zum Inbetriebnahmezeitpunkt der Trambahn im ersten Quartal 2025 die „Balkonlösung“ in der Zellstraße fertigzustellen.

Achtung Redaktionen: Mehr Informationen finden sich im Beschluss des Bauausschusses des Münchner Stadtrats vom 5. März 2024 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12165).

100 Tage bis zum Eröffnungsspiel der UEFA EURO 2024

(6.3.2024) Die Vorfreude steigt von Tag zu Tag: In exakt 100 Tagen, am 14. Juni, wird das Eröffnungsspiel der UEFA EURO 2024 in München angepfiffen. Um 21 Uhr trifft Gastgeber Deutschland in der Fußball Arena München auf das schottische Nationalteam. In der Host City München werden insgesamt vier Vorrundenspiele stattfinden: Nach der Auftaktpartie trifft Rumänien auf den Playoff-Gewinner der Gruppe B (17. Juni, 15 Uhr/ Playoff-Gewinner steht am 26. März fest), Slowenien auf Serbien (20. Juni, 15 Uhr) und Dänemark auf Serbien (25. Juni, 21 Uhr). Außerdem wird ein Achtelfinale (2. Juli) und ein Halbfinale (9. Juli) Fußball der Extraklasse in die Arena nach München bringen.

Zum Start in die letzte, heiße Vorbereitungsphase haben heute Bürgermeisterin Verena Dietl, Sportreferent Florian Kraus, Marion Schöne, Geschäftsführerin der Olympiapark München GmbH, Felix Brych, UEFA EURO 2024-Botschafter der Host City München, und Klaus Cyron, Geschäftsführer S&K Marketing GmbH, im Olympiapark den aktuellen Stand und einen Ausblick zu allen Planungen und Aktivitäten der Host City sowie den Schriftzug „Munich loves Europe“ präsentiert, der bis zum Ende des Turniers das Dach der Kleinen Olympiahalle zieren wird.

Die Landeshauptstadt will sich nach dem Sommermärchen 2006 und der coronabedingt eingeschränkten paneuropäischen EM 2020 wieder als weltoffene, gastfreundliche und sportbegeisterte Weltstadt präsentieren, auch abseits des Stadions. Ein umfangreiches Rahmenprogramm und die Fan Zone im Olympiapark werden für EM-Atmosphäre in der ganzen Stadt sorgen. Herzstück der Feierlichkeiten wird dabei der Olympiapark sein. An allen 31 Tagen der UEFA EURO 2024 erwartet die Gäste dort ein großartiges Angebot. Dazu gehört natürlich das Public Viewing aller 51 Spiele. Der größte Screen mit 120 Quadratmeter wird im Olympiasee vor den Rasenstufen stehen, was für die Fans beste Sicht auf die EM-Spiele garantiert.



Visualisierung der Fan Zone im Olympiapark (© RBS)

Auf der Hauptbühne sorgt ein abwechslungsreiches Programm für beste Unterhaltung. Täglich gibt es Live-Musik für jeden Musikgeschmack. Über 30 Bands verschiedenster Genres werden in der Fan Zone auftreten, darunter auch die Münchener Freiheit und Moop Mama. Antenne Bayern bringt die Radio-Stars in die Fan Zone: Schon jetzt freuen sich Welshly Arms, Kelvin Jones oder Marquess auf die Besucher*innen im Olympiapark. Das internationale DJ-Duo Fast Boy sowie die Antenne Bayern-DJs werden das Publikum mitreißen. Weitere Music-Acts sind noch ein gut gehütetes Geheimnis. Klar ist: Die Moderator*innen und das Antenne Bay-

ern-Team werden die Fans auf und abseits der Bühne jeden Tag aufs Neue unter dem Motto „München, Bayern, international“ unterhalten.

Darüber hinaus wird es einen Poetry-Wettbewerb geben, Fußball-Freestyle-Profi Patrick Bäurer wird sein Können zeigen und Workshops anbieten. Ebenso stehen Comedy-Shows auf dem Programm, ein E-Sport-Tag, ein Streetdance-Wettbewerb, Live-Podcasts, Open-Air-Kino und vieles mehr. Eine atemberaubende Aussicht inklusive Adrenalinkick verspricht der Flying Fox, der vom Gipfel des Olympiabergs bis zur Wiese vor der Olympia-Schwimmhalle gespannt ist.

Zudem werden sich die Sponsoren der UEFA EURO 2024 mit beeindruckenden interaktiven und digitalen Erlebniswelten auf dem Hans-Jochen-Vogel-Platz präsentieren und der Bayerische Fußball-Verband mit einem attraktiven, täglichen Programm rund ums Thema Fußball.

Natürlich ist mit einem breit gefächerten kulinarischen Angebot für das leibliche Wohl der Besucher*innen gesorgt. Und wer sich gerne selbst bewegen möchte, der ist am Areal des FreizeitSports des Referats für Bildung und Sport richtig. Dort kann sich Jung und Alt in bewährter Manier austoben.

An den Spieltagen gibt es aber noch viel mehr zu erleben. Das städtische Rahmenprogramm bespielt vor allem die Innenstadt. Straßen- und Ballkünstler*innen, Schnellzeichner*innen und Musiker*innen werden die Besucher*innen in der Stadt verzaubern, Lichtkunst wird bekannte Sehenswürdigkeiten der Landeshauptstadt in ein spektakuläres Licht tauchen.

Weitere Infos unter www.muenchen.de/veranstaltungen/uefaeuro2024 und www.olympiapark.de.



Lageplan der Fan Zone im Olympiapark (© RBS)

Internationale Wochen gegen Rassismus

(6.3.2024) Mit der Auftaktveranstaltung „Wie rassistisch ist Intelligenz? Racial Profiling als Einsatzbereich für KI“ beginnen am Montag, 11. März, 19.30 Uhr, im Großen Sitzungssaal des Rathauses die Internationalen Wochen gegen Rassismus 2024 in München. Die Veranstaltung der städtischen Fachstelle für Demokratie thematisiert, inwieweit der Einsatz von künstlicher Intelligenz rassistische Tendenzen etwa in der polizeilichen Praxis verhindern oder begünstigen kann. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich per E-Mail an fgr@muenchen.de.

Das Programm der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2024 ist umfangreicher und vielfältiger als jemals zuvor. Zwei Wochen lang finden verteilt über das ganze Stadtgebiet 140 Veranstaltungen zum Thema Rassismus statt (gegenüber 32 Veranstaltungen im Jahr 2015), darunter Podiumsdiskussionen, Seminare, Lesungen, Konzerte und sieben Ausstellungen. Beteiligt sind über 100 Organisationen, Vereine und Behörden, darunter etwa die Münchner Kammerspiele, Betroffenenelbstorganisationen wie MORGEN e.V. oder auch das Polizeipräsidium München.

Bürgermeister Dominik Krause, der die Internationalen Wochen gegen Rassismus im Rathaus in diesem Jahr eröffnen wird, macht deutlich, welche zentrale Rolle diese für ein tolerantes München spielen: „Vor allem Zivilcourage, aber auch Aufklärung und Prävention sind unerlässlich, um Rassismus in München langfristig zu bekämpfen. Und genau das leisten die Internationalen Wochen seit nunmehr zehn Jahren: Sie stehen für ein München, das Toleranz und Vielfalt großschreibt und sich klar gegen Hass und Ausgrenzung positioniert. Mein Dank gilt dabei allen Engagierten, die mit ihren kreativen Ideen und Formaten auch in diesem Jahr wieder zu diesem umfangreichen, interessanten und vielfältigen Programm beigetragen haben.“

Dr. Miriam Heigl, Leiterin der Fachstelle für Demokratie: „Die Internationalen Wochen gegen Rassismus sind seit 2015 ein voller Erfolg. Der breite Zuspruch der Münchnerinnen und Münchner zeigt, wie weltoffen, tolerant und vielfältig unsere Stadtgesellschaft ist – und dass viele Münchnerinnen und Münchner eine klare Haltung gegen Rassismus teilen und für diese auch einstehen. Nicht zufällig stellt München regelmäßig das umfassendste Programm aller deutschen Kommunen zu den Internationalen Wochen auf die Beine.“

Das gesamte Programm der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2024 in München ist zu finden unter www.muenchen.de/gegen-rassismus. Es gilt folgender Einlassvorbehalt: Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch antisemitische, nationalistische

sche, rassistische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, sind von der Veranstaltung ausgeschlossen.

Achtung Redaktionen: Rückfragen bitte an die städtische Fachstelle für Demokratie per E-Mail an fgr@muenchen.de oder telefonisch unter 233-92642.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Münchner Mädchenkonferenz im Rathaus – Jetzt anmelden

(6.3.2024) „Wir nehmen uns Raum!“ – so lautet das Motto der diesjährigen Mädchenkonferenz, die am Freitag, 12. April, von 15 bis 17 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses stattfindet. Raum nehmen im öffentlichen, privaten und digitalen Leben – gerade für Mädchen und junge Frauen ist dies in ihrer Lebensumgebung und im Stadtraum von großer Bedeutung. Denn notwendige Maßnahmen zu geschlechtergerechten Lösungen fehlen oft, Diskriminierungen bleiben unsichtbar, weil weibliche Bedarfe immer noch untergeordnet werden.

Alle Mädchen ab zehn Jahren sind deshalb willkommen – und sie können sich bereits jetzt anmelden. Sie können im Rahmen der Konferenz Forderungen, Wünsche und Bedarfe kreativ vortragen und politische Teilhabe erleben, indem sie sich für das stark machen, was ihnen in der Stadt wichtig ist und was ihnen fehlt. Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung sind als Ansprechpersonen vor Ort.

Da es sich um eine offene Veranstaltung mit Minderjährigen handelt, brauchen die Mädchen die Begleitung einer Erwachsenen, damit die Aufsichtspflicht gewährleistet ist. Besonders eignet sich die Teilnahme als Gruppe mit einer weiblichen Bezugsperson, die bereits die Vorbereitung begleitet. Diese Vorbereitung sieht so aus: Die Mädchen(gruppen) greifen sich ein Thema heraus, das sie in Bezug auf die Stadt München besonders beschäftigt oder interessiert, und bereiten es nach ihren Ideen vor, zum Beispiel mit Fotos, Plakaten, Videos oder Reden. Am Tag der Mädchenkonferenz präsentieren die Teilnehmerinnen ihr Anliegen und gehen in den Austausch mit Personen aus der Stadtpolitik und Stadtverwaltung, die die Forderungen in ihrer Arbeit weiter verfolgen.

Anmeldungen unter Angabe einer Kontaktperson per E-Mail an maedchenkonferenz@miramue.de. Anmeldeschluss ist Freitag, 22. März.

Schirmpatin der Mädchenkonferenz ist Bürgermeisterin Verena Dietl. Die Mädchenkonferenz ist eine Veranstaltung des Münchner Fachforums für Mädchen*arbeit in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle für Frauen und dem Stadtjugendamt.

Neue Staffel „Film und Psychoanalyse“ im Filmmuseum

(6.3.2024) Mit Woody Allens Komödie „Match Point“ beginnt die neue Staffel der Reihe „Film und Psychoanalyse“ des Münchner Filmmuseums, die vier Spielfilme mit Spielarten von „Zufall“ analytisch auf die Couch legt. Am Sonntag, 10. März, 18 Uhr, stellen die Psychoanalytiker*innen Vivian Pramataroff-Hamburger und Andreas Hamburger den Film vor und diskutieren ihn anschließend mit dem Publikum. Gezeigt wird die englische Originalfassung mit deutschen Untertiteln.

In Woody Allens „Match Point“ regiert der Zufall den Verlauf der Handlung. Der Tennislehrer Chris gelangt durch eine glückliche Fügung in die Familie des wohlhabenden Tom. Und ganz zufällig zeigt dessen Schwester Chloe sofort Interesse an ihm. Zwar ist Chris von Toms attraktiver Freundin Nola, einer erfolglosen Schauspielerin, angezogen, aber er zögert nicht, sich mit Chloe zu verloben: Sie ist die Gelegenheit, die er beim Schopf ergreift. Was nicht ausschließt, dass Nola und Chris ebenfalls zugreifen...

Weitere Termine der Reihe:

- Sonntag, 14. April: „Przypadek (Der Zufall möglicherweise)“ von Krzysztof Kieslowki
- Sonntag, 9. Juni: „My Man Godfrey“ von Gregory La Cava
- Sonntag, 7. Juli: „The Player“ von Robert Altman

Der Eintritt kostet 4 Euro beziehungsweise 3 Euro bei Mitgliedschaft im Förderverein MFZ. Aufschlag bei Überlänge. Kartenvorverkauf ist sieben Tage im Voraus online oder an der Abendkasse möglich, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet. Es gibt keine Reservierungen. Das Kino des Filmmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.

Nationaler Gedenktag für die Opfer terroristischer Gewalt

(6.3.2024) Am Montag, 11. März, wird der „Nationale Gedenktag für die Opfer terroristischer Gewalt“ begangen. Aus diesem Anlass tragen alle Dienstgebäude Trauerbeflaggung.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 6. März 2024

Platz für Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Barbara Likus, Christian Müller, Lena Odell, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Andreas Schuster (SPD/Volt-Fraktion) und Dr. Hannah Gerstenkorn, Nimet Gökmenoglu, Clara Nitsche, Florian Schönemann, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 16.8.2023

Fragen zu unhaltbaren Zuständen im Quartier am Südpark II

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 19.1.2024

Platz für Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Barbara Likus, Christian Müller, Lena Odell, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Andreas Schuster (SPD/Volt-Fraktion) und Dr. Hannah Gerstenkorn, Nimet Gökmenoglu, Clara Nitsche, Florian Schönemann, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 16.8.2023

Antwort Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer:

Sie haben am 16.8.2023 Folgendes beantragt:

„Die Landeshauptstadt München wird Vorreiterin bei einer kinder- und jugendfreundlichen Gestaltung des öffentlichen Raumes. Hierfür wird die Stadtverwaltung gebeten, Folgendes umzusetzen:

- 1) Es wird, unter anderem mit ‚Spielen erlaubt‘-Schildern, explizit darauf hingewiesen, dass die Nutzung des öffentlichen Raumes durch junge Menschen in München erwünscht ist. Dazu gehört auch, dass Gehwege für temporäres Spielen geeignete Orte sind. Zur Erprobung der Möglichkeiten und notwendigen Maßnahmen für eine leichtere, attraktive und sichere Nutzung des öffentlichen Raums zum Spielen wird ein Modellprojekt präferiert im Bezirk 6, Sendling, oder im Bezirk 25, Laim, durchgeführt.*
- 2) Bereiche, die von Kindern und Jugendlichen genutzt werden, werden regelmäßig gereinigt und geprüft – auch, wenn es sich nicht um ausgewiesene Spiel-, Sport- oder Grünflächen handelt. In Bereichen, die auch nachts zum Aufenthalt/Feiern frequentiert werden, wird dies insbesondere morgens durchgeführt.*
- 3) Spielflächen sollen, wo geeignet, explizit für bestimmte Altersgruppen junger Menschen gewidmet sein, damit jede*r sich so beschäftigen kann, wie für das eigene Alter und die eigenen Bedürfnisse angemessen.*
- 4) Die Öffnung von Schulhöfen wird stetig vorangetrieben.*
- 5) Die Beleuchtung von Spiel- und Sportflächen wird weiter vorangetrieben. Anwohnenden-, Natur- und Artenschutzbelange sind hierbei zu beachten und geeignete Lösungen zu finden.*
- 6) Entsprechend der sozialräumlichen Studie zu Nutzungsmustern in öffentlich zugänglichen Freiräumen im Zuge des soziodemographischen Wandels ‚Mensch im Mittelpunkt‘, die am 3.5.2023 im Planungsausschuss vorgestellt wurde, wird die Stadtverwaltung gebeten, auch die Nutzungsmuster von Kindern im öffentlichen Raum im Rahmen einer Studie in den Blick zu nehmen. Kinder ab 4 Jahren sollten hierbei direkt mit altersgerechten Methoden einbezogen werden, während bei jüngeren Kindern Beobachtungen und Aussagen von Stellvertreter*innen*

*(Eltern, Betreuungspersonal wie Erzieher*innen oder Tagesmütter) betrachtet werden sollen.*

- 7) Der Spielflächenversorgungsplan wird ab der nächsten Fortschreibung auch digital zur Verfügung gestellt und über den digitalen Zwilling erlebbar gemacht. Informelle Spielflächen werden künftig zusätzlich zu den als solchen deklarierten Spielflächen erfasst.*
- 8) Bei der Erstellung des Rahmenkonzepts Kinder- und Jugendpartizipation und der Einrichtung des Kinder- und Jugendrathauses bei der 3. Bürgermeisterin wird das Thema ‚Spielen‘ mit fachlicher Expertise mitgedacht und verankert.*
- 9) Die Umsetzung der Spielplatzsatzung (Bau von Spielflächen bei Neubaulprojekten) wird regelmäßig – auch bei Bestandsprojekten – überprüft. Hier ist zu prüfen, ob eine Kopplung mit der Kontrolle von Ersatzpflanzungen möglich wäre.*
- 10) Die Barrierefreiheit von Spielplätzen wird bei jedem Neubau und jeder Sanierung zentral mitgedacht.*
- 11) Die Stadtverwaltung prüft die Einführung von Eltern-Kind-Schaukeln und Wippen, die auch bei ungleich verteiltem Gewicht der Nutzenden verwendet werden können, um eine Bespielung möglichst immer zu gewährleisten.“*

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihren Antrag mit Schreiben zu beantworten.

Zu den einzelnen Punkten Ihres Antrags teilen wir Ihnen Folgendes mit:

Punkt 1:

Es wird, unter anderem mit „Spielen erlaubt“-Schildern, explizit darauf hingewiesen, dass die Nutzung des öffentlichen Raumes durch junge Menschen in München erwünscht ist. Dazu gehört auch, dass Gehwege für temporäres Spielen geeignete Orte sind. Zur Erprobung der Möglichkeiten und notwendigen Maßnahmen für eine leichtere, attraktive und sichere Nutzung des öffentlichen Raums zum Spielen wird ein Modellprojekt präferiert im Bezirk 6, Sendling, oder im Bezirk 25, Laim, durchgeführt.

Antwort:

Hierzu teilt das zuständige Mobilitätsreferat Folgendes mit: „Das Spielen ist auf Gehwegen grundsätzlich gestattet, es gelten jedoch die allgemeinen Regeln der gegenseitigen Rücksichtnahme. Auch sind nicht alle Gehwege und Fußverkehrsflächen gleichermaßen für das Spielen oder alle Arten von Spielen geeignet. Selbstverständlich darf durch das Spiel auch keine Gefährdung der spielenden Kinder oder anderer erfolgen.“

Im Zuge der systematischen Fußverkehrsplanung und mit Blick auf eine beispielbare Stadt sieht das Mobilitätsreferat grundsätzlich Möglichkeiten, das Spielen auf Gehwegen erlebbar zu machen. Diese können etwa in einem ersten Projekt liegen, im Rahmen dessen bauliche Anpassungen oder Hinweise erfolgen, die aktive Mobilität von Kindern und das Spiel auf den Gehwegen befördern. Dabei soll insbesondere die Beispielbarkeit des öffentlichen Raums in den Blick genommen werden, Inhalt sollen auch Hinweisbeschilderungen zu Spielmöglichkeiten sein. Letztlich muss stets anhand konkreter Örtlichkeiten bewertet werden, ob und ggf. welche Möglichkeiten bestehen, der Intention des Stadtratsantrags nachzukommen. Sofern dem Mobilitätsreferat konkrete Örtlichkeiten genannt werden, prüft dieses die Umsetzbarkeit.“

Punkt 2:

Bereiche, die von Kindern und Jugendlichen genutzt werden, werden regelmäßig gereinigt und geprüft – auch, wenn es sich nicht um ausgewiesene Spiel-, Sport- oder Grünflächen handelt. In Bereichen, die auch nachts zum Aufenthalt/Feiern frequentiert werden, wird dies insbesondere morgens durchgeführt.

Antwort:

Hierzu teilen wir Ihnen Folgendes mit:

Kinder- und Jugendspielplätze sowie öffentliche Grünanlagen werden vom Baureferat stets bedarfsgerecht gereinigt, bei entsprechend starker Nutzung bis zu täglich.

Soweit darüber hinaus die Reinigung im öffentlichen Raum in Zuständigkeit des Baureferates liegt, erfolgt die Reinigung ebenfalls bedarfsgerecht, auch Verunreinigungen im Zusammenhang mit nächtlichem Feiern werden bedarfsgerecht und möglichst in den Morgenstunden beseitigt.

Punkt 3:

*Spielflächen sollen, wo geeignet, explizit für bestimmte Altersgruppen junger Menschen gewidmet sein, damit jede*r sich so beschäftigen kann, wie für das eigene Alter und die eigenen Bedürfnisse angemessen.*

Antwort:

Hierzu weisen wir darauf hin, dass es seit Jahren in München üblich ist, zwischen Spielplätzen und Spielflächen für Kleinkinder, Schulkinder und für Jugendliche zu unterscheiden. Die allermeisten Spielplätze in der Stadt werden für Schulkinder geplant, haben aber immer auch ergänzende Spielangebote für die ganz Kleinen, damit in einer Familie mit Kindern in unterschiedlichem Alter alle gemeinsam auf einem Spielplatz spielen kön-

nen. Bei Spielplatzneuplanungen bzw. bei grundlegenden Sanierungen und Modernisierungen von Spielplätzen führt das Baureferat seit vielen Jahren jeweils eine Kinder- und Jugendbeteiligung zur Gestaltung der Spielplätze und zur Auswahl und Konzeption von Spielgeräten durch. Hier können Kinder und Jugendliche in Workshops, je nach Alter und Bedürfnissen, ihre Ideen einbringen, die diskutiert und abgewogen werden und als inhaltliche Grundlage für den Entwurf und die Realisierung dienen. Um – abgesehen vom Alter der jungen Menschen – auch der hohen Bedeutung der Themen Inklusion und Gendergerechtigkeit bei Spielplatzplanungen Rechnung zu tragen, werden diese entsprechend der Beschlusslage mit entsprechenden Fachgremien abgestimmt und dabei überprüft, ob die Ziele der jeweiligen Handlungsempfehlungen zur inklusiven bzw. gendergerechten Spielraumgestaltung umgesetzt sind.

Punkt 4:

Die Öffnung von Schulhöfen wird stetig vorangetrieben.

Antwort:

Hierzu teilt das zuständige Referat für Bildung und Sport Folgendes mit: „Mit Beschluss vom 19.1.2022 (SV Nr. 20-26/V 04987) hat der Stadtrat Möglichkeiten geschaffen, weitere Schulhöfe zu öffnen. Exemplarisch erwähnt seien hier die Schaffung einer Stelle ausschließlich für die Schulhoföffnung, die seit Anfang 2023 besetzt werden konnte, sowie ein Budget für den Einsatz von externen Schließdiensten und Reinigungsleistungen. Mit diesen Instrumenten gelingt es nun Zug um Zug, weitere Öffnungen zu erreichen. So konnte die Zahl der geöffneten Schulhöfe seit Anfang 2022 bis heute von 25 auf 35 erweitert werden. Außerdem konnte das RBS in den Sommerferien 2023 temporär weitere sieben Schulhöfe der Allgemeinheit zur Verfügung stellen. Darüber hinaus sollen Schulhöfe neu gebauter sowie generalsanierter Schulen zukünftig automatisch geöffnet werden. Auch aus dem Projekt Entsiegelung und Renaturierung von Schulhöfen erwarten wir in Zukunft weitere Öffnungen. Eine Übersicht, welche Schulhöfe und Schulsportplätze bereits jetzt außerhalb der Schule genutzt werden können, finden Sie hier: <https://stadt.muenchen.de/infos/schulhofoeffnung.html>“.

Punkt 5:

Die Beleuchtung von Spiel- und Sportflächen wird weiter vorangetrieben. Anwohnenden-, Natur- und Artenschutzbelange sind hierbei zu beachten und geeignete Lösungen zu finden.

Antwort:

Hierzu teilen wir Ihnen mit, dass am 13. Juni 2023 im Rahmen der öffentlichen Sitzung des Bauausschusses und des Kinder- und Jugendausschusses beschlossen wurde, bei der Neuanlage, Sanierung und Aufwertung von Jugendspieleinrichtungen zukünftig grundsätzlich die Ausstattung des Spielplatzes mit einer Beleuchtung zu prüfen. Zudem wurde das Baureferat beauftragt, nach erfolgter Personalzuschaltung und Anerkennung der Finanzmittel, die Planung und Realisierung der Beleuchtung von 21 vorgeschlagenen Jugendspieleinrichtungen zu beginnen (SV Nr. 20-26/V 08755, Beleuchtung von Jugendspieleinrichtungen).

Punkt 6:

*Entsprechend der sozialräumlichen Studie zu Nutzungsmustern in öffentlich zugänglichen Freiräumen im Zuge des soziodemographischen Wandels „Mensch im Mittelpunkt“, die am 3.5.2023 im Planungsausschuss vorgestellt wurde, wird die Stadtverwaltung gebeten, auch die Nutzungsmuster von Kindern im öffentlichen Raum im Rahmen einer Studie in den Blick zu nehmen. Kinder ab 4 Jahren sollten hierbei direkt mit altersgerechten Methoden einbezogen werden, während bei jüngeren Kindern Beobachtungen und Aussagen von Stellvertreter*innen (Eltern, Betreuungspersonal wie Erzieher*innen oder Tagesmütter) betrachtet werden sollen.*

Antwort:

Hierzu teilt das zuständige Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

„Die angesprochene Studie hat hervorragende Grundlagen zu den Nutzungsmustern öffentlich zugänglicher Freiräume sowie konkrete Handlungsempfehlungen hervorgebracht. Dabei standen vor allem Personen im Alter von 14 bis über 65 Jahren im Mittelpunkt der Studie. Der Wunsch nach einer Erweiterung um die Nutzungsmuster von Kindern unter 14 Jahren ist daher nachvollziehbar.

Da die Studie sehr aufwändig war und davon auszugehen ist, dass die Perspektive der Kinder zum Teil auch über deren Bezugspersonen eingeflossen ist, wird eine Studie für diese Altersgruppe im gleichen Umfang, sozusagen als Replikation, nicht für zielführend erachtet.

Vielmehr sollen die Ergebnisse der Studie an den Bedürfnissen der Kinder gespiegelt und offene Fragestellungen identifiziert werden. Davon ausgehend sind geeignete Beteiligungsformate zu entwickeln und durchzuführen, um die offenen Aspekte zu beleuchten. Aufbauend auf den bereits bestehenden Erkenntnissen wird damit eine zielgruppenspezifische Vertiefung vorgenommen, die sich explizit mit der Beantwortung offener Fragen beschäftigt und einen entsprechenden Mehrwert bringt. Hier sollen im

Rahmen einer wissenschaftlichen Begleitung Kompetenzen zu Kindern als Beforschte einfließen. Die Studie soll durchgängig geschlechterspezifische Belange berücksichtigen.

Vor diesem Hintergrund ist vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung eine zeitnahe Durchführung der Studie (mit wissenschaftlicher Begleitung) zu den Nutzungsmustern der 0- bis 13-Jährigen in der Landeshauptstadt München anvisiert. Allerdings kann die Studie nur mit den notwendigen Personal- und Finanzmitteln realisiert werden. Der Stadtrat soll entsprechend befasst werden.“

Punkt 7:

Der Spielflächenversorgungsplan wird ab der nächsten Fortschreibung auch digital zur Verfügung gestellt und über den digitalen Zwilling erlebbar gemacht. Informelle Spielflächen werden künftig zusätzlich zu den als solchen deklarierten Spielflächen erfasst.

Antwort:

Hierzu teilt das zuständige Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

„Der Spielflächenversorgungsplan ist vor allem ein internes Planungsinstrument der Verwaltung der Landeshauptstadt München. Die durch das Angebots-Bedarfs-Zuordnungs-Modell ermittelten Daten zur wohnungsnahen Versorgung mit Spielflächen unter kalkulatorischer Berücksichtigung von Barrieren werden stadtintern den betroffenen Dienststellen des Baureferats, des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, des Sozialreferats sowie weiteren betroffenen Stellen über den Geodatenpool und den Kartendienst GeoInfoWeb zur Verfügung gestellt werden.

Die öffentlichen Spielflächen für die jeweiligen Altersgruppen sind über die Spielplatzapp des Baureferats (<https://spielplatz-muenchen.de/>) öffentlich zugänglich. Über die interaktive Karte zu den Stadtbezirksprofilen zur Infrastrukturversorgung (<https://geoportals.muenchen.de/portal/stadtbezirksprofile/>) wird die Versorgung mit Spielflächen auf Stadtbezirksteilebene zukünftig öffentlich zugänglich gemacht.

Bei einzelnen Spielflächen mit konkreten Planungen ist zu überlegen, ob diese über den Digitalen Zwilling abbildbar sind, um Visualisierungen zu generieren oder Bürgerbeteiligung zu ermöglichen.

Im Rahmen einer der nächsten Fortschreibungen des Spielflächenversorgungsplans gibt es derzeit Abstimmungen mit der Luftbildstelle des Geodatenservice München, um zu eruieren, ob ein Verfahren entwickelt werden kann, mit Hilfe dessen Luftbilddaten automatisiert ausgewertet werden sollen, um private Spielflächen zu identifizieren.

Der Spielflächenversorgungsplan dient der Darstellung der Versorgung mit ausgewiesenen öffentlichen Spielflächen in der Stadt und der Versorgungssituation der Kinder und Jugendlichen mit diesen.

Informelle Spielflächen können das Angebot von ausgewiesenen Spielflächen ergänzen, sind jedoch zum einen schwerlich erfassbar, da sich Kinder und Jugendliche nahezu jede Fläche als temporäre Spielfläche aneignen können, und zum anderen sollte ihnen nicht die Möglichkeit bzw. das Recht genommen werden, auch auf anderen als den zum Spielen ausgewiesenen Flächen zu spielen.“

Punkt 8:

Bei der Erstellung des Rahmenkonzepts Kinder- und Jugendpartizipation und der Einrichtung des Kinder- und Jugendrathauses bei der 3. Bürgermeisterin wird das Thema „Spielen“ mit fachlicher Expertise mitgedacht und verankert.

Antwort:

Hierzu teilt das zuständige Büro der 3. Bürgermeisterin Folgendes mit:
„Das Thema ‚Spielen‘ ist ein wichtiges Thema für Kinder und Jugendliche. Das Kinder- und Jugendrathaus wird (...) in Zukunft aus diesem Grund auf unterschiedlichste Art und Weise mit dem Thema ‚Spielen‘ befasst werden und baut dabei auf die Zusammenarbeit mit den Referaten.

Dabei ist zu beachten, dass sich das Kinder- und Jugendrathaus noch im Aufbau, teils in der Anlaufphase befindet, teils sind Stellen noch nicht besetzt.

Ob und wenn ja, wie das Thema Spielen im Rahmenkonzept Kinder- und Jugendpartizipation behandelt wird, wird sich im Zuge der inhaltlichen Erarbeitung des Rahmenkonzepts zeigen. Fokus des Rahmenkonzepts ist es, die Partizipation von Kindern und Jugendlichen zu stärken und zu verstetigen, Verbindlichkeit zu erzeugen und die dafür notwendigen Strukturen aufzubauen.“

Punkt 9:

Die Umsetzung der Spielplatzsatzung (Bau von Spielflächen bei Neubaulprojekten) wird regelmäßig – auch bei Bestandsprojekten – überprüft. Hier ist zu prüfen, ob eine Kopplung mit der Kontrolle von Ersatzpflanzungen möglich wäre.

Antwort:

Hierzu teilt das zuständige Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

„Seit September 2018 werden im Rahmen der ‚Ersatzbauminitiative‘ (<https://stadt.muenchen.de/infos/baumschutzkampagne.html>) 60% der Ersatzpflanzungen überprüft. Im Rahmen dieser Überprüfungen wird auch die fachgerechte Umsetzung Freiflächengestaltungspläne und damit auch die Spielplätze kontrolliert.

Nach Einrichtung und Besetzung bereits genehmigter Stellen kann eine hundertprozentige Kontrolle der Ersatzpflanzungen erfolgen. Es ist davon auszugehen, dass damit auch die Kontrolle des überwiegenden Teils der Spielplätze abgedeckt werden kann.“

Punkt 10:

Die Barrierefreiheit von Spielplätzen wird bei jedem Neubau und jeder Sanierung zentral mitgedacht.

Antwort:

Hierzu weisen wir darauf hin, dass seit 2017 als Ergebnis einer Arbeitsgruppe des Baureferats zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in München der Leitfaden mit dem Titel „Inklusive Spiel- und Freiraumgestaltung/Herausforderungen_Anerkennung_Kriterien/Eine Handlungsempfehlung und ein Leitfaden für die Planung von Spielplätzen“ zur Verfügung steht (<https://www.behindertenbeirat-muenchen.de/bildung/bildung-themen/420-inklusive-spiel-und-freiraumgestaltung-fuer-staedtische-spielplaetze>). Als eine zentrale Forderung und Voraussetzung für Inklusion wird darin die Barrierefreiheit gesehen. Um zu überprüfen, ob in der jeweils vorliegenden Planung die Barrierefreiheit und weitere Ziele der Handlungsempfehlung umgesetzt sind, werden Spielplatzplanungen seit 2017 mit dem Fachgremium „Städtischer Beraterkreis für Barrierefreies Planen und Bauen“ abgestimmt.

Punkt 11:

Die Stadtverwaltung prüft die Einführung von Eltern-Kind-Schaukeln und Wippen, die auch bei ungleich verteiltem Gewicht der Nutzenden verwendet werden können, um eine Bespielung möglichst immer zu gewährleisten.

Antwort:

Hierzu teilen wir Ihnen mit, dass bei der Ausstattung der Spielplätze im öffentlichen Grün in der Regel sogenannten „Vogelnestschaukeln“ gegenüber den von Ihnen vorgeschlagenen Eltern-Kind-Schaukeln der Vorzug gegeben wird. Nestschaukeln können von Eltern mit einem oder mehreren Kleinkindern gleichzeitig oder auch eigenständig von größeren Kindern ge-



nutzt werden. Zudem werden diese Schaukeln auch dem wichtigen Anliegen der Inklusion (Kinder mit Bewegungseinschränkungen) gerecht.

Die Gleichstellungsstelle für Frauen hat dieses Antwortschreiben mitgezeichnet.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

Fragen zu unhaltbaren Zuständen im Quartier am Südpark II

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Was-sill (AfD) vom 19.1.2024

Antwort Sozialreferat:

In Ihrer Anfrage vom 19.1.2024 führen Sie Folgendes aus:

Sie bemängeln, dass die Beantwortung der schriftlichen Anfrage 20-26/F 00766 „Fragen zu unhaltbaren Zuständen im Quartier am Südpark“ kurz und oberflächlich und erst 17 Wochen nach Anfrage erfolgte. Der Oberbürgermeister wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

- „1. Welche konkreten Umstände führten dazu, dass es ganze 17 Wochen und drei Fristverlängerungen bedurfte, um die originäre Anfrage vom 30.8.2023 derartig kurz und oberflächlich zu beantworten? (Bitte einen chronologischen Ablauf der Bearbeitung, inklusive der jeweiligen Bearbeitungsschritte und der Anzahl der involvierten Sachbearbeiter darstellen.)*
- 2. Wieso wurden die Fragen 1.2 und 1.5 der originären Anfrage nicht beantwortet und wie lauten die Antworten zu den im Folgenden erneut gestellten Fragen?*
 - 2.1 Welche Missstände wurden bislang gegenüber der Stadt oder ihren Trägern vorgebracht?*
 - 2.2 Haben etwaige Gegenmaßnahmen bereits Wirkung gezeigt und falls ja, in welcher Form?*
 - 3.1 Welche Maßnahmen wurden seitens der lokalen Fachbasis zur Verbesserung der Situation im Quartier am Südpark angeregt?*
 - 3.2 Welche dieser Maßnahmen wurden bislang umgesetzt?*
 - 3.3 Die Umsetzung welcher dieser Maßnahmen befinden sich derzeit in Planung?*
 - 4.1 Führen die VIN-Honorarkräfte aktuell noch Begehungen im Quartier durch oder wurden diese nach Oktober eingestellt?*
 - 4.2 Falls sie eingestellt wurden, warum?*
 - 4.3 Falls sie fortgesetzt werden, in welcher Taktung?*
 - 4.4 Welche Kosten fielen und ggf. fallen pro Begehung im Quartier an?*
 - 4.5 Wie hoch sind die jährlichen Kosten der Landeshauptstadt für entsprechende Begehungen im Stadtgebiet?*
 - 5.1 Eingedenk der Beantwortung der Fragen 3. und 3.1 der originären Anfrage: trifft es zu, dass man seitens der Stadtverwaltung also keine Lehren aus der Situation des Quartiers am Südpark für zukünftige, vergleichbare Bauprojekte zieht, sondern lediglich weiter auf eine ‚soziale Mischung‘ (Durchmischung von Eigenheimen, sozialem Wohnungsbau, Genossenschaften, etc.) vor Ort achten wird?*

5.2 Falls doch Lehren gezogen werden, um welche handelt es sich konkret?“

Zu Ihrer Anfrage vom 19.1.2024 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters wie folgt Stellung. Aufgrund der aktuellen Aufgabenfülle im Sozialreferat erhalten Sie eine auf die wesentlichen Aspekte konzentrierte Antwort auf Ihre Fragen 1- 5:

Der Verlauf der Bearbeitung wurde in den Fristverlängerungsschreiben dargelegt, die Ihnen fristgemäß zugegangen sind.

2023 beauftragte die damalige städtische Wohnbaugesellschaft GEWO-FAG, jetzt Münchner Wohnen, das Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration, Stelle für Gemeinwesenmediation (SteG), die Begehung der Wohnanlage durch VIN (Vermittlung in Nachbarschaften), ein Kommunikationsangebot des Sozialreferates, Honorarkräfte Teams im Quartier am Südpark zu veranlassen. Der Einsatz der VIN-Honorarkräfte Teams erfolgte in der warmen Jahreszeit im Zeitraum Mai bis Oktober 2023. Die Honorarkräfte haben insgesamt 34 Begehungen von Mai bis Ende Oktober 2023 durchgeführt, zweimal die Woche zu je 4 Stunden (abends, nachts, an Feiertagen, nachmittags und am Wochenende). Die Honorarkosten wurden von der Münchner Wohnen übernommen, so dass dem Sozialreferat keine zusätzlichen Kosten entstanden sind.

Im Zeitraum Juli bis September 2023 gab es vier Anfragen von Bürger*innen aus dem Quartier, die sich besorgt über die Situation im Quartier äußerten. In den Schreiben geht es um die Beobachtungen von Vermüllung, teilweise Vandalismus und das Verhalten von Jugendgruppen, die durch Lärm bedrohlich erscheinen.

Die Bürger*innen wurden in den Antwortschreiben des Sozialreferats auf das Kommunikationsangebot der VIN-Honorarkräfte hingewiesen. Ebenso wurde die Einschätzung der Polizei und der örtlichen Polizeiinspektion vermittelt, die kein überdurchschnittlich straffälliges Verhalten durch Jugendgruppen beobachtet hat. Die Polizei bestätigt, dass das Verhalten von einigen Jugendgruppen, die sich in den Wohnanlagen aufhalten, das subjektive Sicherheitsempfinden einiger Bürger*innen beeinträchtigt hat. Die Bürger*innen wurden ebenfalls darüber informiert, dass sich auch die lokale Fachbasis (soziale Einrichtungen, Bezirksausschuss, Polizei) schon länger mit der Situation im Viertel beschäftigt und Verbesserungen für die Bürger*innen anregt.



Durch die Konfliktvermittlung der VINs und die wöchentliche Präsenz hat sich das subjektive Sicherheitsgefühl von vielen Bewohner*innen stark verbessert. Der Einsatz von VIN hatte zur Folge, dass viele Bürger*innen Ansprechpartner*innen für ihre Anliegen gefunden haben. Die lokale Fachbasis hat im Herbst 2023 ein Informationstreffen für die Bürger*innen veranstaltet.

Von Seiten der Münchner Wohnen ist geplant, 2024 wieder einen VIN-Honorarkräfteinsatz ab 1. Mai 2024 für die Sommermonate bis Oktober 2024 zu finanzieren. Damit werden weiterhin die Kommunikation und der Aufbau guter Nachbarschaften im Quartier gefördert.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 6. März 2024

Stadtratshearing zur ärztlichen und kinderärztlichen Versorgung in München durchführen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner, Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion), Nimet Gökmenoglu, Judith Greif, Sofie Langmeier, Thomas Niederbühl, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser, David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER), Kathrin Abele, Simone Burger, Barbara Likus, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion), Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl, Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) und Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann, Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Von wegen romantisch! – München erlaubt keine Hochzeits-tauben mehr!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Bezahlkarten für den Stadtrat

Antrag Stadträtin Marie Burneleit (Die PARTEI)



An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 6. März 2024

Antrag

Stadtratshearing zur ärztlichen und kinderärztlichen Versorgung in München durchführen

Das Gesundheitsreferat wird gebeten, bis spätestens Ende des ersten Quartals 2025 ein Stadtratshearing zu dem Thema: „Ärztliche und kinderärztliche Versorgung in München verbessern“ durchzuführen. Neben der Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB), bitten wir Vertreter*innen der Krankenkassen, die Beiräte der Stadt (Gesundheitsbeirat, Behindertenbeirat, Migrationsbeirat, Seniorenbeirat), die Gleichstellungsstelle, Vertreter*innen der Patienten*innen, den Ärztliche Kreis- und Bezirksverband München (ÄKBV München), Vertreter*innen der München Klinik, des Gesundheits- und Pflegeministeriums und ggf. weitere Beteiligte einzubeziehen.

Begründung

Es gibt einen fraktionsübergreifenden Konsens im Münchner Stadtrat, dass die Verteilung der Haus- und Kinderarztpraxen in München sehr unterschiedlich ist und dies für einige Stadtviertel zu enormen Problemen und Herausforderungen führt. Dies haben alle Fraktionen in der Vergangenheit in Anträgen, Initiativen und auch Reden deutlich gemacht. Der Stadtrat hat im Dezember einstimmig mit der Sitzungsvorlage 20-26 / V 11486 das „Münchner Förderprogramm Arztpraxen“ auf den Weg gebracht. Dies ist ein kleiner weiterer Baustein, um die Versorgung zu verbessern.

Die ungleiche Verteilung von Haus- und Kinderarztpraxen ist verbesserungswürdig, obwohl die KVB die Versorgungslage auf Grundlage der Bedarfsplanungsrichtlinie als ausreichend einschätzt. Dies gilt insbesondere für Stadtviertel, in denen einerseits eine ungünstigere ambulante ärztliche Versorgung vorherrscht und andererseits die sozialen Herausforderungen größer sind als in anderen Stadtvierteln. Immer wieder kommen alle Beteiligten, Stadtrat und Verwaltung zu dem Punkt, dass die Bemühungen zur Verbesserung der ärztlichen Verteilung insb. an der KVB sowie auch an den Krankenkassen und weiteren Beteiligten scheitern. Im Stadtratshearing soll mit diesen Beteiligten gemeinsam nach Lösungen gesucht werden und diese möglichst gefunden werden, sowie ein Verständnis für die Problemlage hergestellt werden.

Stadtratsfraktion

Die Linke / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Fraktion Die Linke / Die Partei

Initiative:

Stadtrat Stefan Jagel
Stadträtin Marie Burneleit
Stadträtin Brigitte Wolf
Stadtrat Thomas Lechner

Fraktion Die Grünen - Rosa Liste

Initiative:

Stadträtin Angelika Pilz-Strasser
Stadtrat David Süß
Stadträtin Clara Nitsche
Stadtrat Thomas Niederbühl
Stadträtin Sofie Langmeier
Stadträtin Nimet Gökmenoglu
Stadträtin Judith Greif

CSU mit FREIE WÄHLER

Initiative:

Stadträtin Alexandra Gaßmann

SPD / Volt – Fraktion

Initiative:

Stadtrat Klaus Peter Rupp
Stadträtin Barbara Likus
Stadträtin Kathrin Abele
Stadträtin Simone Burger
Stadträtin Julia Schönfeld-Knor
Stadträtin Lena Odell

FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Initiative:

Stadträtin Gabriele Neff
Stadtrat Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Stadtrat Fritz Roth
Stadtrat Richard Progl

Fraktion ÖDP/München-Liste

Initiative:

Stadträtin Sonja Haider
Stadtrat Tobias Ruff
Stadträtin Nicola Holtmann
Stadtrat Dirk Höpner

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 06.03.2024

Antrag:

Von wegen romantisch! – München erlaubt keine Hochzeitstauben mehr!

Das Kreisverwaltungsreferat erteilt aus Tierschutzgründen keine Genehmigung mehr für das zur Schau stellen und Auflassen (also die „Freilassung“) von sog. Hochzeitstauben.

Begründung:

Gemäß dem Tierschutzgesetz ist es untersagt, Tiere auszusetzen. Trotzdem ist es weit verbreitet, Tauben bei Hochzeiten oder Wettflügen freizulassen. Diese Tauben sind domestiziert, das heißt sie sind alleine kaum überlebensfähig. Nach ihrer „Freilassung“ sind sie auf ihrem Rückflug zum Heimatschlag oft sehr großen Gefahren durch Greifvögel oder Orientierungsverlust ausgesetzt. Daher versterben viele Tauben kurz nach ihrem „Auftritt“ auf Hochzeiten. Für sie ist auch das „Freilassen“ selbst eine Qual, da sie von fremden, ungeschulten Personen angefasst werden.

Die meisten Anbieter:innen wenden bei der Vermietung von Hochzeitstauben die gängige „Witwermethode“ an und verkaufen diese noch als besonders romantisch. Dabei wird ein Paar monogamer Tauben getrennt, um ihren Heimkehrwillen auszunutzen und sie noch schneller in den Heimatschlag zurückfliegen zu lassen.

Spaziergänger:innen finden oft orientierungslose und hungrige weiße Tauben. Nach dem sog. Auflassen an unbekanntenen Orten verlieren die Tauben ihre Orientierung und finden oft nicht mehr zurück. Diese Hochzeitstauben können in der Natur oder in der Stadt nicht überleben und verhungern, verdursten oder werden von Greifvögeln getötet.¹

Obwohl Taubenzüchter behaupten, sich um die Vögel zu kümmern, ist das Argument unglaubwürdig. Wenn es wirklich so wäre, würden sie sich dafür einsetzen, dass mehr öffentliche Taubenhäuser und -schläge für heimatlose Tauben in Städten gebaut würden. Sie sorgen durch die Zucht und ihr Gewerbe dafür, dass die Taubenpopulationen und das Taubenleid immer größer werden.²

Initiative:

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Sonja Haider, stellv. Fraktionsvorsitzende
Nicola Holtmann, Stadträtin
Dirk Höpner, Stadtrat

¹ Vgl. Tierärztin Dr. Doris Quinten im Rathaus-Podcast *München mit Ö* (5:50-6:45 min):

<https://www.youtube.com/watch?v=wRorV-L-A5g>

² Vgl. <https://www.peta.de/themen/hochzeitstauben/>

Oberbürgermeisterin
Dieter Reiter
80331 München

München, 5. März 2024

Bezahlkarten für den Stadtrat

Antrag

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Einführung von Bezahlkarten anstatt der Ausgabe von Bargeld als Aufwandsentschädigung an Mitglieder des Stadtrates zu prüfen.

Begründung

Mit der Bezahlkarte soll, ähnlich wie mit einer EC-Karte bezahlt werden können. Er kann aber nicht überzogen werden. Zudem soll es damit nicht möglich sein, Geld ins Ausland zu überweisen oder in anderen Ländern zu bezahlen (z.B. in anderen Bundesländern als dem schönsten aller Bundesländer, Bayern).

Mit der Bezahlkarte wird sichergestellt, dass Stadträtinnen auch wirklich in München einkaufen und die Stadt München vollkommenvon diesem Ehren-Amt profitiert. Er ist nur in München einlösbar, um das Geld in der Stadt zu halten. Neben einer deutlichen Verringerung des Verwaltungsaufwandes wird so auch die regionale Wirtschaft (Prost!) profitieren.

Die Umsetzung der Bezahlkarte hat vielerlei Vorteile. Durch den geleisteten Beitrag der ~~Menschen im Asylverfahren~~ Stadträtinnen für die Stadtgesellschaft wird die Akzeptanz der Bevölkerung für Politikerinnen erhöht und eine Integration gefördert. Auf der anderen Seite wird ~~das Erlernen der Sprache gefördert~~ die Gestaltung der Tagesstruktur aufgewertet und in der Folge Konfliktpotential ~~in den Unterkünften~~ im Stadtrat und der Stadtgesellschaft reduziert. Eine solche Aufwandsentschädigung bedeutet natürlich den persönlich größten Anreiz.

Die PARTEI im Münchner Stadtrat

Marie Burneleit

marie.burneleit@muenchen.de

Rathaus, 80331 München

Um den Erhalt eines gesunden Klimas des Zusammenlebens in unserer Stadt auch in Zukunft zu gewährleisten, sind alle möglichen Maßnahmen auszuschöpfen, damit alle einen Beitrag für die Gemeinschaft leisten können. Hierzu müssen die Möglichkeiten ausgeschöpft werden und entsprechende Angebote geschaffen werden.

Initiative:

Stadträtin Marie Burneleit

Dieser Antrag ist im Generischen Femininum formuliert: es gelten grammatisch feminine Personenbezeichnungen gleichermaßen für Personen weiblichen, nicht-binärem und männlichen Geschlechts.

Die PARTEI im Münchner Stadtrat

Marie Burneleit

marie.burneleit@muenchen.de

Rathaus, 80331 München

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 6. März 2024

Terminhinweis

Pressemitteilung MVG

Wettbewerb LieblingsbusfahrerIn 2024

Pressemitteilung MVV

Fasten in der Pflege: Wie die MÜNCHEN- STIFT Mitarbeitende im Ramadan unter- stützt“

Pressemitteilung MÜNCHENSTIFT GmbH

MVG Information für die Medien

6.3.2024

Terminhinweis für Redaktionen

Donnerstag, 7. März 2024, 17:15 Uhr

Stadtbibliothek Laim

Fürstenrieder Straße 53, 80686 München

Einschränkungen für den Autoverkehr auf der Fürstenrieder Straße

MVG-Chef Ingo Wortmann und der Leiter des Geschäftsbereichs Großprojekte Alex Indra erklären, welche Einschränkungen mit dem Baubeginn der Tram-Westtangente auf die Autofahrer zukommen und wie die Verkehrsführung im Laufe der Bauarbeiten angepasst wird.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Pressemitteilung

MVV | Münchner Verkehrs- und
Tarifverbund GmbH

Pressestelle
Sonja Schneider

Postfach 26 01 54, 80058 München
Thierschstraße 2, 80538 München

Tel.: (089) 210 33 - 224
Fax: (089) 210 33 - 288

E-Mail: presse@mvv-muenchen.de
Web: www.mvv-muenchen.de

München, 06. März 2024

Wettbewerb LieblingsbusfahrerIn 2024

Der Münchner Verkehrsverbund MVV und der Landesverband Bayerischer Omnibusunternehmen LBO unterstützen die deutschlandweite Aktion „LieblingsbusfahrerIn 2024“, eine Initiative von Fahrgastverband PRO BAHN, DB Regio, Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmen (BDO) und Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV).

 **LBO** | DIEBUSUNTERNEHMEN
Mitglied im bdo

Er begrüßt Sie schon früh morgens mit einem Lächeln und wartet, bis alle ihren Platz im Bus gefunden haben? Sie wünscht Ihnen beim Aussteigen einen schönen Tag? Er informiert seine Fahrgäste, weshalb die Fahrt etwas länger dauert, und kennt die neuesten Baustellen? Genau um solche Geschichten geht es bei der Aktion „LieblingsbusfahrerIn 2024“.

→ Ziel des Wettbewerbs: Im Namen der gesamten Branche und der Fahrgäste Danke zu sagen – für ihren engagierten Einsatz hinter dem Lenkrad, weil sie ihren Beruf Tag für Tag mit Leidenschaft und Hingabe ausüben. Der Wettbewerb will einen Beitrag leisten, dass dieser bemerkenswerte Einsatz der Fahrerinnen und Fahrer auch gesehen wird.

→ Über ein [Online-Formular](#) können Fahrgäste ihre/n LieblingsbusfahrerIn nominieren, Einsendeschluss ist der **17. Mai 2024**. Die Personen, die die "Siegergeschichten" eingereicht haben, erhalten ein kleines Dankeschön. Im vergangenen Jahr wurden von einer Jury aus über 2.300 Bus-Geschichten vier LieblingsbusfahrerInnen ausgewählt und gekürt.

→ Direkt zum [Online-Formular](#) und [weiteren Infos](#).



Pressemitteilung

Fasten in der Pflege: Wie die MÜNCHENSTIFT Mitarbeitende im Ramadan unterstützt

Am 10. März beginnt für Muslime auf der ganzen Welt der Fastenmonat Ramadan. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MÜNCHENSTIFT fasten in dieser Zeit. Bei der Arbeit falle das manchmal leichter als zu Hause, sagen sie.

Dienstag, 05. März 2024

Fasten in der Pflege

Wie die MÜNCHENSTIFT Mitarbeitende im Ramadan unterstützt

Für muslimische Menschen auf der ganzen Welt beginnt am 10. März der Ramadan. Auch Mitarbeitende der MÜNCHENSTIFT fasten in dieser Zeit. In der Arbeit geht das manchmal leichter als zu Hause, sagen sie.

Ich bin mehr bei mir und achte mehr auf Mitmenschen“, sagt Amir B. Der 28-jährige Pfleger arbeitet als Wohnbereichsmanager im MÜNCHENSTIFT-Haus St. Maria Ramersdorf und ist Chef eines 30-köpfigen Teams. Wenn am 10. März der muslimische Fastenmonat Ramadan beginnt, verzichtet er tagsüber auf Essen und Trinken. Für ihn ist das eine Zeit der inneren Einkehr. Wie Amir B. geht es in den kommenden Wochen vielen Mitarbeitenden der MÜNCHENSTIFT. 2000 Menschen aus fast allen Teilen der Welt arbeiten für den kommunalen Pflegeheimbetreiber. Viele von ihnen sind muslimischen Glaubens. Manche fasten, andere nicht.

Weil er seine Kolleg:innen kennt, weiß er, wer in dieser Zeit Unterstützung braucht, sagt B. Er gibt den Fastenden dann körperlich weniger anstrengende Tätigkeiten oder berücksichtigt die Fastenzeit im Dienstplan. „Wir planen während des Ramadans bevorzugt Nacht- oder Spätdienste für die Muslime ein, dürfen aber auch nicht zu sehr tricksen, denn das Fasten soll auch gelebt werden.“

Bevor Malixha A. ihre Stelle als Pflegefachhelferin im Hans-Sieber-Haus in Allach antrat, war sie unsicher, wie sie ihre Religion leben kann, erzählt sie: „Zu Beginn hatte ich große Sorgen, ob ich bei MÜNCHENSTIFT beten kann und ob mein Kopftuch ok ist.“ Doch vom ersten Tag an habe sie positive Erfahrungen gemacht. Und im Ramadan? „In dieser besonderen Zeit ist die Arbeit schwieriger als sonst, aber für mich ist es besser in der Arbeit zu sein als zuhause. Die Zeit vergeht schneller“, sagt sie.

„Wir leben Vielfalt und unterstützen unsere Mitarbeitenden in ihren Bedürfnissen, so gut es uns möglich ist“, sagt Renate Binder, Geschäftsführerin. „Ramadan ist dabei ein Thema von vielen. Wenn Muslime fasten, Arbeitszeiten mit Blick von Kindererziehung geändert werden müssen, jemand aufgrund von Behinderung oder Alter seiner eigentlichen Arbeit nicht mehr nachgehen kann, bemühen wir uns, individuelle Lösungen zu finden.“ Hier unterstützt und berät nicht nur die Personalabteilung, sondern die eigens eingerichtete Stabstelle Vielfalt.

Weil aber der Fastenmonat und sein Ende für Muslime auf der ganzen Welt eine wichtige Zeit sind, setzt die MÜNCHENSTIFT Zeichen. Wenn Menschen in allen Teilen der Welt das Fest zum Ende des Fastenmonats mit einem großen Festmahl feiern, gibt es in den MÜNCHENSTIFT-Cafeterien deshalb besondere Gerichte: Lammeintopf, gebratenen Fisch oder Kichererbseneintopf und zum Nachtisch Baklava und Joghurt.



Copyright: MÜNCHENSTIFT GmbH | Symbolbild

Kontakt

Anna Schmid
Pressesprecherin

presse@muenchenstift.de
[+49 89 62020 340](tel:+498962020340)

MÜNCHENSTIFT - Zugewandte Pflege und Wohnen im Alter in unserer Stadt

Die MÜNCHENSTIFT ist eine gemeinnützige Gesellschaft und hundertprozentige Tochter der Stadt München. Mit neun Alten- und Pflegeheimen, fünf Seniorenwohnheimen, fünf Stützpunkten des Ambulanten Pflegedienstes sowie zwei Tagespflegeeinrichtungen ist sie die größte Dienstleisterin für Senior:innen in München. Mit der Offenlegung der Prüfberichte schafft die MÜNCHENSTIFT Transparenz und Vertrauen in die Qualität ihrer Pflege- und Betreuungsleistungen. Aktuell ist die MÜNCHENSTIFT Arbeitgeberin für ca. 2.100 Mitarbeiter:innen.

www.muenchenstift.de